

FVF
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG
Jahrbuch 2001

Theaterverhältnisse
im Vormärz

AISTHESIS VERLAG

AV

Kuratorium:

Erika Brokmann (Detmold), Norbert Otto Eke (Paderborn), Jürgen Fohrmann (Bonn), Martin Friedrich (Bochum), Bernd Füllner (Düsseldorf), Detlev Kopp (Bielefeld), Harro Müller (New York), Maria Porrmann (Köln), Rainer Rosenberg (Berlin), Angelika Schlimmer (Köln), Peter Stein (Lüneburg), Florian Vaßen (Hannover), Michael Vogt (Bielefeld), Fritz Wahrenburg (Paderborn), Renate Werner (Münster)

FVF
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG

Jahrbuch 2001
7. Jahrgang

Theaterverhältnisse im Vormärz

herausgegeben von
Maria Pörmann und Florian Vaßen

AISTHESIS VERLAG

Das FVF im Internet: www.vormaerz.de

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Theaterverhältnisse im Vormärz / hrsg. von Maria Pormann
und Florian Vaßen. – Bielefeld : Aisthesis Verl., 2002
(Jahrbuch ... /FVF, Forum Vormärz Forschung ; Jg. 7. 2001)
ISBN 3-89528-350-9

Das FVF ist vom Finanzamt Bielefeld nach § 5 Abs. 1
mit Steuer-Nr. 305/0071/1500 als gemeinnützig anerkannt.
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht
mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2002
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld
Satz: Germano Wallmann, gw@geisterwort.de
Herstellung: Digitaldruck Center, Witten
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-89528-350-9
www.aisthesis.de

der sächsischen Preßgesetzgebung und den Inhalt der einzelnen Bestrebungen, Entwürfe, Erlasse und Verordnungen bietet das Buch einen geradezu lexikalischen Über- und Einblick. Ein Leser, der über diesen Gegenstand zuverlässig unterrichtet sein will, wird vorzüglich bedient.

Lebendig und informativ nicht nur für Spezialisten, sondern für alle Vormärzinteressenten sind die Kapitel, in denen die Handhabung der Zensur geschildert wird. Hier stellt W. mehrere Zensoren sachlich und differenziert vor. Auch markante Beispiele dafür, wie es einzelnen Zensierten erging, werden hier behandelt. U.a. führt W. die Maßnahmen an gegen den Leipziger Buchhändler Georg Wigand, gegen Arnold Ruges „Jahrbücher“ oder Adolph Glasbrenners Schrift „Reinicke Fuchs“. Diese Kapitel hätten vielleicht noch umfangreicher sein können, denn da gäbe es noch mehr exemplarische Vorgänge, die Zensurquerelen und daraus folgende Einschränkungen der Publikationsmöglichkeiten gerade im Königreich Sachsen anschaulich belegen. Erinnerung sei in diesem Zusammenhang an die Quellenpublikation der von der Zensur erfolgten Streichungen im Romanmanuskript „Schloß und Fabrik“ von Louise Otto-Peters oder an den Kriminalprozeß gegen „Reclam & Consorten“. Wenigstens im Literaturverzeichnis verdienten derartige Forschungsergebnisse zum hier behandelten Gegenstand genannt zu werden. Auch ein Personenverzeichnis hätte den Wert des Buches noch vergrößert.

Wolfgang Büttner (Petershagen b. Berlin)

Walter Schmidt (Hg.): Bürgerliche Revolution und revolutionäre Linke. Beiträge eines wissenschaftlichen Kolloquiums anlässlich des 70. Geburtstages von Helmut Bock. (Gesellschaft – Geschichte – Gegenwart. Schriftenreihe des Vereins „Gesellschaftswissenschaftliches Forum e.V.“, Bd. 21) Berlin: trafo-Verl., 2000.

Die wissenschaftliche Leistung des Jubilars, zu dessen 70. Geburtstag vom Arbeitskreis zur Geschichte der 48er Revolution im April 1998 in Berlin ein Ehrenkolloquium veranstaltet wurde, ist vielfältig und verdient Anerkennung. Bekannt wurde er nicht nur als Börnebiograph und -editor, sondern auch als Autor zahlreicher Veröffentlichungen zur preußischen Reformzeit wie zur Zeit der bürgerlichen Revolution. Zu seinen Arbeitsgebieten zählten über Jahre auch die Kulturgeschichte und die Geschichte der Friedensbewegung. Dies fand seinen Niederschlag in zahlreichen Publikationen (im Anhang des Bandes findet sich eine voll-

ständige Bibliographie sämtlicher Veröffentlichungen von H.B.). Bocks Arbeiten, wie von ihm geleitete Publikationen und Projekte, zeichnen sich oft durch eine interdisziplinäre Sicht- und Herangehensweise aus (vgl. die von ihm herausgegebenen Bände mit Historischen Miniaturen und Biographien zur frühbürgerlichen Revolution, zur Biedermeierzeit und zur Geschichte 1933-35). Und die kultivierte und geschliffene Darstellungsweise war ihm, in wissenschaftlichen wie in populärwissenschaftlichen Veröffentlichungen, stets ein wichtiges Anliegen. Seine Ausstrahlung gerade in dieser Hinsicht hat, wie aus dem vorliegenden Band ersichtlich wird, auch auf ehemalige Kollegen und Schüler gewirkt.

Im Zentrum des Bandes stehen die politischen Aktivitäten und Denkleistungen der äußersten Linken in den Kämpfen um die Ausgestaltung der bürgerlichen Gesellschaft, wobei die Themenpalette von der Geschichte der frühen Arbeiterbewegung bis zum „Standort der bürgerlichen Revolution in der DDR-Diskussion“ reicht. Die 16 Beiträge bieten eine gut abgestimmte Zusammenstellung von theoretisch tragenden Beiträgen und interessanten Einzelstudien, die das Generalthema in zwei verschiedenen Richtungen variieren:

1. zeitlich übergreifende bzw. theoretische Beiträge zur Rolle der Linken in der bürgerlichen Revolution,
2. Einzelstudien vornehmlich zur bürgerlichen Revolution im 19. Jahrhundert in Deutschland.

In den einleitenden Thesen „Bürgerliche Revolution und revolutionäre Linke“ umreißt Bock das Thema zeitlich und sachlich umfassend, nämlich von der frühbürgerlichen Revolution in Deutschland bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, um am Ende die Frage nach der Relevanz der von Engels („Klassenkämpfe in Frankreich“) gegebenen Wertung der Linken für die Revolutionen des „langen 19. Jahrhunderts“ und darüber hinaus zu stellen. Gemeint war insbesondere Engels' Feststellung, daß die Errungenschaften „des ersten Sieges“ durch die zunächst vorpreschende, sich dann aber wieder zurückziehende „radikalere Partei“ gesichert werde. Der Rechtsphilosoph Hermann Klenner befaßt sich mit „Miniaturen zum rechtsphilosophischen Links/Rechts-Gegensatz im Berliner Vor- und Nachmärz“ vor allem am Beispiel von Eduard Gans und Hegel, aber auch des weniger bekannten, schillernden Juristen und Staatsanwalts Julius Hermann v. Kirchmann. Interessant die Studie von Mario Keßler („Trotzki über Demokratie und Diktatur“), die wie die Beiträge von Rainer Rosenberg („Über die Schwierigkeiten der DDR-Literaturwissenschaft mit den politischen Vormärz-Schriftstellern“) und Wolfgang

Küttler („Perspektiven der Linken-linke Perspektivität. Zum Standort der bürgerlichen Revolution in der DDR-Diskussion“) und das Schlußwort des Jubilars („Offener Schluß“), die das engere Thema des Kolloquiums in den Kontext der aktuellen Problematik der Gegenwart „Linke, Demokratie und Sozialismus“ stellt und hinüberführt. Küttlers Resümee: „[...] die Vielfalt der Revolutionsgeschichte und die darin aufzuspürende vielfältige Kreativität der Menschen zur Um- und Neugestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse bietet ein fruchtbares Feld der Orientierung in zwei Richtungen: einerseits zu mehr Pluralität und Offenheit, andererseits aber immer auch zur Mahnung, daß gesellschaftliche Veränderungen, wie auch immer sie angelegt sind, ohne Eingriffe in die bestehenden ökonomischen Macht- und politischen Herrschaftsverhältnisse immer nur scheiterten. Die Forderung nach Zivilität des Wandels [...] steht nicht gegen diese Lehre der Revolutionsgeschichte.“ (S.230)

Die meisten der thematisch enger begrenzten Beiträge steuern neue Forschungsergebnisse bzw. Erkenntnisse zur Linken in der bürgerlichen Revolution des 19. Jahrhunderts vor allem in Deutschland (besonders 1848/49) bei oder aber beleuchten einzelne soziale Gruppierungen, nehmen markante Erscheinungen oder Vertreter unter die Lupe: „Badischer Radikalismus in der Märzbewegung 1848“ (Rolf Weber); „Johann Philipp Beckers Konzept der zweiten Revolution 1848/49“ (Rolf Dlubek); „Als Unternehmer auf der Barrikade: Eduard Krause (1816-1882)“ (Kurt Wernicke); „Agrarfrage und revolutionäre Linke in der bürgerlichen Revolution“ (Helmut Bleiber); „Bauernsozialistische Ideen in Rußland 1905“ (Sonja Striegnitz). Gut repräsentiert ist die Arbeiterbewegung: „Das Problem der „Geistesaristokratie“ – ein Spezifikum der frühen deutschen Arbeiterbewegung“ (Waltraud Seidel-Höppner), „Arbeiterpoesie in der „Deutschen-Brüsseler-Zeitung“ (Wolfgang Büttner), Georg Weerth und die „Neue Rheinische Zeitung“ (François Melis), „Wilhelm Liebknecht und Friedrich Ludwig Weidig. Personelle Marginalien zum Verhältnis von Demokratie und Sozialismus“ (Wolfgang Schröder). Walter Schmidt („Der 75. Jahrestag 1923: Die Revolution von 1848 in nachrevolutionärer Situation“)¹² macht deutlich, welchen Stellenwert die histo-

¹² Literaturangaben von Studien von W. Schmidt zu verschiedenen Jubiläen der 48er Revolution in: „Das Beispiel 1848/49 in der Geschichtsschreibung der DDR“, in: *Schriften des Thüringer Forums für Bildung und Wissenschaft. Protokolle*. Hrsg. v. M. Weißbecker, Jena 2001 (im Druck).

riographische Auseinandersetzung mit 1848 im Rahmen eines demokratischen Neuanfangs in der Weimarer Republik einnahm.

Gerhard Hildebrandt (Berlin)

Helmut Bleiber/Rolf Dlubek/Walter Schmidt (Hgg.): Demokratie und Arbeiterbewegung in der deutschen Revolution von 1848/49. Beiträge des Kolloquiums zum 150. Jahrestag der Revolution von 1848/49 am 6. und 7. Juni 1998 in Berlin. (Gesellschaft – Geschichte – Gegenwart. Schriftenreihe des Vereins „Gesellschaftswissenschaftliches Forum e.V.“ Berlin, Bd.22). Berlin: trafo Verl., 2000.

Kolloquien und Sammelbände hat es zum 150. Jahrestag der 48er Revolution zuhauf gegeben.¹³ Die hier dokumentierte Zusammenkunft, veranstaltet von verschiedenen Bildungsvereinen, fand im Französischen Dom am Gendarmenmarkt in Berlin statt und hat somit den *genius loci* dieser Revolution an einem ihrer Hauptplätze gespürt, was schon etwas Besonderes sein dürfte. Zu Wort kamen Historiker aus der ehemaligen DDR, die – sämtlich ausgewiesene Spezialisten – seit Jahren in einem einschlägigem Berliner Arbeitskreis unter der Leitung von Walter Schmidt den Problemen der 48er Revolution weiter auf der Spur sind und zum Revolutionsjubiläum bereits einen respektablen Sammelband¹⁴ herausgebracht haben.

Der Band enthält 20 Beiträge: Die Schwerpunkte sind: „Vormärz“, „Revolution und Arbeiterbewegung“, „Demokratische Bestrebungen in

¹³ So u.a.: *Europa 1848. Revolution und Reform*. Hrsg. v. Dieter Dowe u. Heinz-Gerhard Haupt (1998); *Revolution in Deutschland und Europa 1848/49*. Hrsg. v. Wolfgang Hardtwig (1998); Die Revolutionen von 1848/ 49. *Erfahrung – Verarbeitung – Deutung*. Hrsg. v. Christian Jansen u. Thomas Mergel (1998); von ostdeutscher Seite vgl. die beiden anderen hier besprochenen Bände sowie der Band *Dresden, Mai 1849*. Hrsg. v. K. Jeschke/G. Ulbricht, Dresden 2000 (Wiss. Tagung v. 7./8. Mai 1999); weitere Sammelbände gleicher Provenienz mit schwerpunktmäßiger Konzentration auf 1848/49 vgl. die im Druck befindliche Studie von W. Schmidt: „Das Beispiel 1848/49 in der Geschichtsschreibung der DDR“, in: *Schriften des Thüringer Forums für Bildung und Wissenschaft*. Protokolle. Hrsg. v. M. Weißbecker, Jena 2001.

¹⁴ *Demokratie, Liberalismus und Konterrevolution. Studien zur deutschen Revolution von 1848/49*. Hrsg. v. Walter Schmidt. Berlin 1998.